

Seite 17  
Zeit.  
Gen in Sport  
Weltliteratur  
Solisten: Elfe  
der Kunst.  
Hilfsdienstleistungen  
Lambertsonband  
Prof. Graf  
Lage der  
Verkehrler. Co.  
nk!  
15162  
immer,  
besten  
tänger  
Mehres!  
lung!  
auf:  
e. Laut-  
besteh.  
sprecher  
1770  
neue billige  
iche  
Hörverstärker  
1770  
enhonig  
1770  
ing  
en  
en  
erkannt  
Rosinen  
0 Pf.  
er Platz

Schließlich auf Geiz

# Dresdner Volkszeitung

Organ für das werktätige Volk  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen besonderer Art, ist es auch ohne Eintrag in diesen Verzeichnissen, bei der Bestellung der Dresdner Volkszeitung kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Anrechnung der Beiträge.  
Anzeigenpreis: Grundpreis: die 10 mm breite Zeile 20 Pf. für 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm.  
Druck: 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm. Zusätzliche 10 Pf. für 1000 mal 10 mm.

Nr. 285 Dresden, Dienstag, den 8. Dezember 1931 42. Jahrgang

## Was steht in der Notverordnung?

### Tariffenkung nur durch Schlichter

Die neue Notverordnung der Reichsregierung ist am Montag in später Abendstunde bis auf einige Formalitäten, die am Dienstag vormittag vorgenommen werden sollen, fertiggestellt worden. Im Laufe des Tages wird der Reichspräsident die Verordnung unterzeichnen. Abends beschäftigt der Reichsfanzler, die Presse über Sinn und Aufgaben der Verordnung zu unterrichten. Im Anschluß daran wird er über die neuen Maßnahmen der Reichsregierung im Rundfunk sprechen und bei dieser Gelegenheit an die Vermittlung des Auslandes appellieren, sich zugleich aber auch gegen die großmäuligen Nazireden zu wenden. Die neue Notverordnung erstreckt

sich, wird unterstellt. Die Klassen brauchen künftig nur noch gelegentliche Regelleistungen zu entrichten. Die neue Verordnung wird schließlich noch Maßnahmen gegen den Waffennitbrauch, den Terror und den Schutz der Ehre insofern enthalten, als Verleumdungen und Beleidigungen in Zukunft schärfer und jähneler abgeurteilt werden können. In der Verordnung wird zugleich bis über Neujahr ein sogenannter Weihnachtstrieden verfügt werden.

### Leipzigs Warnung

Der Vorsitzende des ADGB, Leipziger hat dem Reichsfanzler am Montag folgenden Protestbrief übermittelt lassen:

„Sehr verehrter Herr Reichsfanzler!  
Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Sonntag mit dem Herrn Reichsarbeitsminister hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Lohn- und Gehaltskürzung bringen soll. Ich halte dies für ein sehr bedauerliches Ereignis, das die Lage der Arbeiter und Angestellten noch weiter verschärfen wird. Ich bitte Sie, die Kürzungen zu verhindern und die Lohn- und Gehaltskürzungen zu verhindern. Ich bitte Sie, die Kürzungen zu verhindern und die Lohn- und Gehaltskürzungen zu verhindern.“

### eine gleichzeitige Regelung des Problems der Preis- und Lohnenkung.

Entgegen den anfänglichen Plänen werden in der Lohnenkungsverfahren die Schlichter berufen. Die Gehälter der Beamten werden um 9 Prozent gekürzt, und zwar erstmalig zum 1. Februar. Die Gehälter der Eisenbahnarbeiter werden vom 16. Dezember an um 5 Prozent herabgesetzt. Eine Kürzung der Posttarife ist ebenfalls in Aussicht genommen. Die Neubausmieten sollen um 15 Prozent, die Altbausmieten um 10 Prozent gekürzt werden. Erhöht wird die Umsatzsteuer von 0,55 Prozent auf 2 Prozent. Ausgeschlossen von dieser Erhöhung sind Getreide, Mehl und Brot. Die Frage des Existenzminimums wird durch die neue Notverordnung nicht berührt.

### Die bisherigen Sätze der Invalidenrenten

werden von der neuen Notverordnung nicht betroffen, jedoch sollen die Hilfsgeldleistungen fortfallen. In der Unfallversicherung werden die Renten bis zu 20 Prozent in Fortfall kommen. Das bedeutet, daß an 400 000 Personen Renten nicht mehr gezahlt zu werden brauchen. In bezug auf die Krankenversicherung sollen die zwischen den Ärzten und einigen Krankenkassen vereinbarten Abkommen in die Notverordnung aufgenommen werden. Die Gewährung höherer Sätze an die Ärzte, als sie in diesem Abkommen vorgegeben

### Wunder durch Währungsexperimente?

Von Tony Sender, Mitglied des Reichstages

Die schon so lange andauernde und noch immer sich verschärfende Krise hat einen so unerträglichen Druck auf das ganze Leben aus, daß die Masse der Bevölkerung im Anfeigen ist. Viele verfallen vollkommen in Apathie, lassen alle Initiative, allen Unternehmungsgelbst fahren und geben sich einem trüben Fatalismus hin. Gerade dieser in der Tat wenig imponierende Zustand aber ist es, der andere Temperamente zu leidenschaftlichem Handeln und Handeln anspornt. Mit Recht wollen sie sich nicht passiv in ihr Schicksal ergeben, sondern zupacken, um den Weg nach aufwärts bahnen zu helfen.

Will man jedoch bei einer kranken Wirtschaft mit heilsamen Maßnahmen eingreifen, so wird man nicht darum herumkommen, auch die Krankheitsursachen richtig zu diagnostizieren. Das bedeutet uns aber diejenige nicht zu tun, die der schweren Depression der deutschen Wirtschaft mit dem Heilkraut von Währungsexperimenten beizukommen versuchen. Nachdem die Vorgängerfront in unvorsichtiger Weise ihren Wunsch nach neuer Inflation hatte laut werden lassen, merkte man nur zu bald, daß der größte Teil des deutschen Volkes die Schreckenszeit der Jahre 1921 bis 1923 doch noch nicht hatte vergessen können! Und man wurde etwas vorsichtiger. So unglücklich war man nicht mehr, von Inflation offen und brutal zu sprechen. Eher empfahl man schon eine „Vinnenwährung“ oder eine „Doppelwährung“, womit im Grunde nichts anderes ausgedrückt war, als daß der „Segen“ der Inflation ausschließlich dem deutschen Inland zugute kommen sollte. Konnte man aber bisher bei der meisten Propagandisten solcher Währungswunder annehmen, daß sie an solchen Experimenten darum interessiert waren, weil sie auf solche Weise sich und ihre Standesgenossen von unheimlich drückenden Schulden auf Kosten der Gläubiger erleichtern wollten, so hat sich in der letzten Zeit ein Mann wie Dr. Felix Wimmer, der Handelsredakteur des Berliner Tageblatts, überraschenderweise ebenfalls für ein bestimmtes Währungsexperiment eingesetzt. Und manche ungeduldigen Republikaner, die mit Recht gegen die wirtschaftspolitische Passivität der Reichsregierung protestierten, äußerten Sympathie für diesen Plan. Obwohl er doch im Grunde auch nichts anderes bedeutet als eine neue, wenn auch im Ausmaß dosierte Inflation.

Dr. Wimmer nennt seinen Vorschlag „Derablation“ und vertritt darunter folgendes:

Man solle den jetzigen Goldstandard der Reichsmark aufheben, allerdings dann sofort einen neuen um 20 bis 25 Proz. verkleinerten Goldstandard wieder festlegen. Während zur Zeit ein Kilogramm feines Gold 2790 Mark gleichwertig, sollte künftig ein feines Gold etwa 3348 Mark entsprechen. Dr. Wimmer erhofft sich davon die Gleichzeitigkeit der Preis-, Lohn- und Zinsermäßigung, vor allem aber eine erweiterte Kreditbeschaffung. Allerdings kann Dr. Wimmer zu dieser Schlussfolgerung nur dadurch kommen, daß er davon ausgeht, die Warenpreise in Deutschland würden den gesunkenen Geldwert nicht durch eine entsprechende Preiserhöhung auszugleichen trachten, sondern nur in dem Maße Preissteigerung eintreten lassen, als ausländische Rohstoffe im Produkt enthalten sind. Er erwartet von diesem Schritt eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Ausland und eine Erweiterung der Kreditkapazität der deutschen Wirtschaft im

## Der Kanzler von Köpenick

Und seine Reklamechefs bei WTB.

Als Hitler vor kurzer Zeit 40 Jahre alt wurde, erklärte er seinen Anhängern, er könne nun nicht länger warten, er müsse endlich an die Macht kommen. Seitdem jährt er und gibt er nach der Macht oder doch wenigstens nach der Teilnahme an der Regierung. Er kann es nicht erwarten, und da er berechnete Zweifel hat, ob es ihm trotz der Großmäuligkeit seiner Ankündigungen je gelingen werde, so gebietet er sich, als wäre er bereits an der Macht. Er hat seine Enklave nach London und nach Italien geschickt, er hat im Hotel Kaiserhof in Berlin eine Pressekonferenz hauptsächlich für die amerikanische und die skandinavische Presse gehalten, auf der ein aufdringlicher Reklamefeldzug für ihn veranstaltet wurde unter der Devise: Hitler legt die Grundzüge des nationalsozialistischen Regierungsprogramms dar.

Der neue Reklamefeldzug für Hitler und seine Partei arbeitet mit dem Bluff, daß Hitler in nächster Zeit in Deutschland die Macht übernehmen werde, und daß er nun sein Regierungsprogramm dafür dargelegt habe. Von einem Regierungsprogramm war bei den Erklärungen, die Hitler der Auslandspresse gegeben hat, keine Rede. Er war im Außenpolitischen sehr bescheiden und zurückhaltend, so sehr, daß die Sagenberg-Presse die Befürchtung ausgesprochen hat, daß diese Zurückhaltung in den Revisionen im Ausland mißdeutet werden und die deutsche Stellung schwächen könne. Im Wirtschaftspolitischen hat er ein Ignorantentum enthielt, das nicht übertriften werden kann.

Die Großmäuligkeit, nicht der politische Inhalt ist es, die eine Sensationswirkung im Auslande hervorgerufen hat. Für die Chouvinistenpresse war dieser Reklamefeldzug ein

willkommenes Ereignis, und für die gefinnungs- und gewissenlose Sensationspresse die Möglichkeit, mit einer aufgelegenen Sensation ein Geschäft zu machen. In ernsthaften politischen Kreisen, auch in Amerika, läßt man sich nicht bluffen. Man hat dort Herrn Hitler spöttisch den „Reichsfanzler von Köpenick“ genannt.

Aber dieser „Reichsfanzler von Köpenick“ hat mit seinem Reklamefeldzug auf Kosten der Reichsregierung Bundesgenossen in Deutschland gefunden. Auch in Deutschland gibt es eine gefinnungs- und gewissenlose Sensationspresse, die mit der stillen Grobmäuligkeit Sensationsmacherei treibt und damit direkt seinen Vernebelungsfeldzug gegen die Gehirne der Zivilbürger unterstützt. Dieser Vernebelungsfeldzug ist in geradezu skandalöser Weise unterstützt worden von großen Nachrichtenbüros, wobei das Wolff-Büro nicht ausgenommen werden darf. Das Wolff-Büro betreibt außer seinem offiziellen, auf Reichskosten gehenden Dienst noch einen Privatmeldebürosdienst, der seit längerer Zeit sehr auffällig die nationalsozialistische Propaganda durch Meldungen unterstützt hat. Dieses Büro hat bei dem neuesten Reklamefeldzug zugunsten Hitlers sich so verhalten, als handle es sich bei den Hitlerischen Verlautbarungen in Wahrheit um den legitimeren Regierungschef, als wäre die Reichsregierung von heute nur nach der Maßgabe des Herrn Hitler. Mit Erklärungen fragt man sich: Haben wir kein Auswärtiges Amt, oder ist der Außenminister nicht mehr in der Lage, dem Auswärtigen Amt auf die Finger zu sehen und es aktiv zu erhalten? Ist der Außenminister nicht zugleich der Reichsfanzler?

Die württembergischen Wahlen haben gezeigt, wie weit in Wahrheit die Nationalsozialisten von der Macht in

Deutschland entfernt sind und wie hohl der Bluff ist, den Hitler und seine Leute auf Grund des heillosen Wahlergebnisses verübt haben. Aber wo ist die Regierung, wenn es gilt, dem Bluff gegenüber das Tatsächliche festzustellen? Keiner Opposition ist es verwehrt, ihre Ansichten auch dem Auslande mitzuteilen. Aber wenn die Opposition, die in der Minderheit ist, sich gebärdet, als habe sie ein Mandat, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen, so muß die Stimme der Regierung weithin vernehmlich dagegen laut werden. Ein Bluffmanöver, wie es Hitler unternommen hat, würde in allen anderen europäischen Ländern zornige nationale Abwehr hervorrufen. Die Reichsregierung hat bisher geschwiegen. Sie hat es bisher verjährt, der Welt klarzumachen, daß Hitler und die Seinen kein Mandat für Deutschland haben. Es ist an der Zeit, daß sie dem „Reichsfanzler von Köpenick“ die Maske abnimmt und ihn der Welt in seiner wahren, kümmerlichen Gestalt eines politischen Ignoranten und Abenteurers zeigt.